

# «Die Grenzschiessungen waren ein Horror!»

Basler Zeitung, 1.3.2021

**Universität Basel zieht Corona-Bilanz** Vor fast einem Jahr hat die Uni ihre Tore geschlossen. Inzwischen startet sie ins dritte Corona-Semester. Und es kommt zu Anpassungen in Sachen Digitalisierungen.

Thomas Grob, Vizerektor Lehre, und Gudrun Bachmann, Leiterin Bildungstechnologien, beide Universität Basel, erklären im Gespräch mit der BaZ, dass die Pandemie Studierende und Professoren gleichermaßen getroffen hat. Und dass die Grenzschiessungen im letzten Jahr einen spürbaren Effekt hatten, zum Beispiel einen Schub bei der Digitalisierung.

## Stellt sich im dritten Corona-Semester so etwas wie eine Pandemie-Gewöhnung an der Uni Basel ein?

Thomas Grob: Dazu ist alles zu unsicher und zu instabil. Aber vieles ist mittlerweile eingeübt. Die Zahl der Überraschungen nimmt ab.

Gudrun Bachmann: Wir haben einen Onlinesupport für Dozierende aufgebaut. Die Anfragen, die wir erhalten, werden immer kniffliger. Daran ist zu erkennen, dass sich mittlerweile eine gewisse Routine eingestellt hat.

## Was beschäftigt Sie momentan am meisten?

Thomas Grob: Im Moment ist das Frühjahrssemester sicher unser Hauptaugenmerk, besonders die Frage, ob wir langsam zum Präsenzunterricht zurückkehren und wie wir die Prüfungen machen können. Ein weiteres Thema sind die Forderungen der Studentischen Körperschaft Skuba. Das Problem ist, dass ein Teil der Studierenden eher mehr Onlineunterricht will, aber etwa gleich viele mehr Präsenzunterricht. Das organisatorisch und unter Einbezug der Dozierenden



Gudrun Bachmann, Leiterin Bildungstechnologien, und Thomas Grob, Vizerektor Lehre.

unter einen Hut zu bekommen, ist eine Herausforderung.

Gudrun Bachmann: Nicht zu vergessen sind auch die besonders Gefährdeten. Ihre Situation muss auch berücksichtigt werden.

## Der Bundesrat will vorsichtige Öffnungen wagen, Präsenzunterricht an Unis ist aber noch kein Thema. Hätten Sie sich erste Lockerungen gewünscht?

Thomas Grob: Bis Ostern bleibt die Uni Basel ohnehin beim Fernunterricht. Wir sind aber bereit für kontrollierte Öffnungen. Die Politik ist dabei das eine. Wir tauschen uns aber auch regelmässig mit unseren medizinischen Spezialistinnen und Spezialisten aus. Ihre Einschätzungen bilden das Fundament für alle unsere Überlegungen und Entscheidungen. Dass die Abschlussprüfungen letzten Sommer dank Joggeli und Messe ziemlich problemlos ablaufen konnten, war ein grosses Glück. Für das Herbstsemester 2021

gehen wir davon aus, dass wieder mehr Flexibilität möglich sein wird.

## Letztes Jahr waren die Grenzen zeitweise geschlossen, und es scheint nicht ausgeschlossen, dass sich das wiederholt. Was bedeuten geschlossene Grenzen für die Uni Basel?

Thomas Grob: Die Grenzschiessungen waren ein Horror für die Universität Basel! Wir sind eine Uni in einer trinationalen Grenzregion. Allein für die Einreise von ausländischen Studierenden und Dozierenden zu den Prüfungen mussten wir einen enormen administrativen Aufwand betreiben. Ich hoffe, dass sich das nicht wiederholt.

## Die Uni hat letzten Sommer eine Umfrage zum digitalen Frühjahrssemester durchgeführt. Wie ist hier der Stand der Dinge?

Gudrun Bachmann: Wir sehen, dass sehr unterschiedliche Wün-

sche und Bedürfnisse bestehen. Grundlegende Unterschiede zwischen den Studierenden und Dozierenden sind jedoch bei den meisten Aspekten nicht festzustellen. Der Austausch und die sozialen Interaktionen waren für beide Seiten ein zentrales Anliegen.

## Es ist überall zu hören, dass Studienanfänger vom Fernunterricht besonders negativ betroffen sind. Schlägt sich das auch in der Umfrage nieder?

Thomas Grob: Das zu verneinen wäre unehrlich. Wir haben viel versucht, um den Studienanfänger einen möglichst guten Ersatz zu bieten. Das gilt übrigens auch für ausländische Doktorierende, die kürzlich nach Basel gekommen sind.

Gudrun Bachmann: Im Fernunterricht merkt man, wie wichtig die kurzen Gespräche vor dem Hörsaal, in den Fluren oder in der Cafeteria sind. Das gegenseitige Kennenlernen und den

informellen Austausch wird man beim digitalen Unterricht in Zukunft stärker beachten müssen.

## Wagen wir zum Schluss einen Blick in die Zukunft. Welche Elemente der beschleunigten Zwangsdigitalisierung der letzten Monate wird man auch in Zukunft beibehalten?

Thomas Grob: (lacht) Prognosen erwiesen sich in letzter Zeit als ziemlich kurzlebig. Mit dem Hochladen von Aufzeichnungen ist es jedenfalls nicht getan. Letztlich geht es darum, dass sich eine gewisse Kultur im Umgang mit den neuen Möglichkeiten findet.

Gudrun Bachmann: Positiv aufgefallen ist uns das Feedback in Bezug auf die Verwendung und das Diskutieren von bereits bestehenden Lernressourcen im Netz. Insgesamt wird das Thema der Lehrvideos an Bedeutung zunehmen.

**Tomasz Sikora**